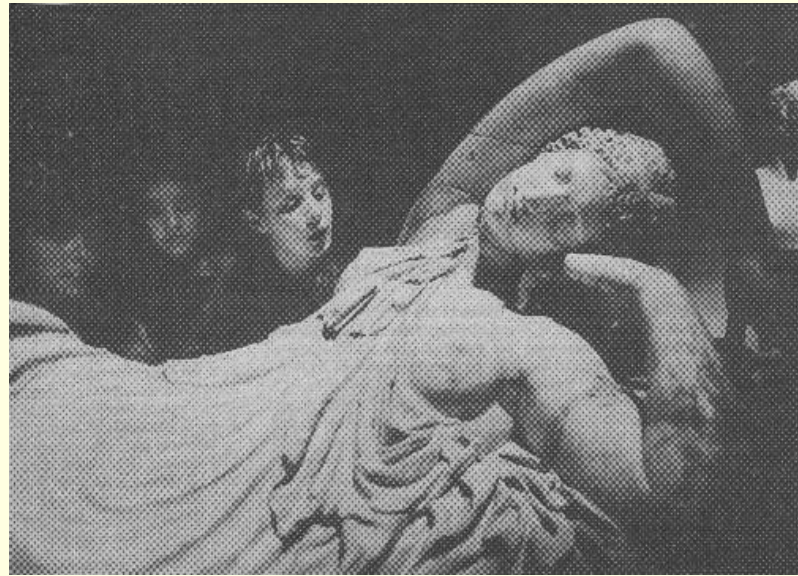


Gangsta- und Porno-Rap – Provokation oder Gefährdung?

Dr. Michael Herschelman
Diplom-Pädagoge
Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

17. Februar 2010
Verden

...neugierig?

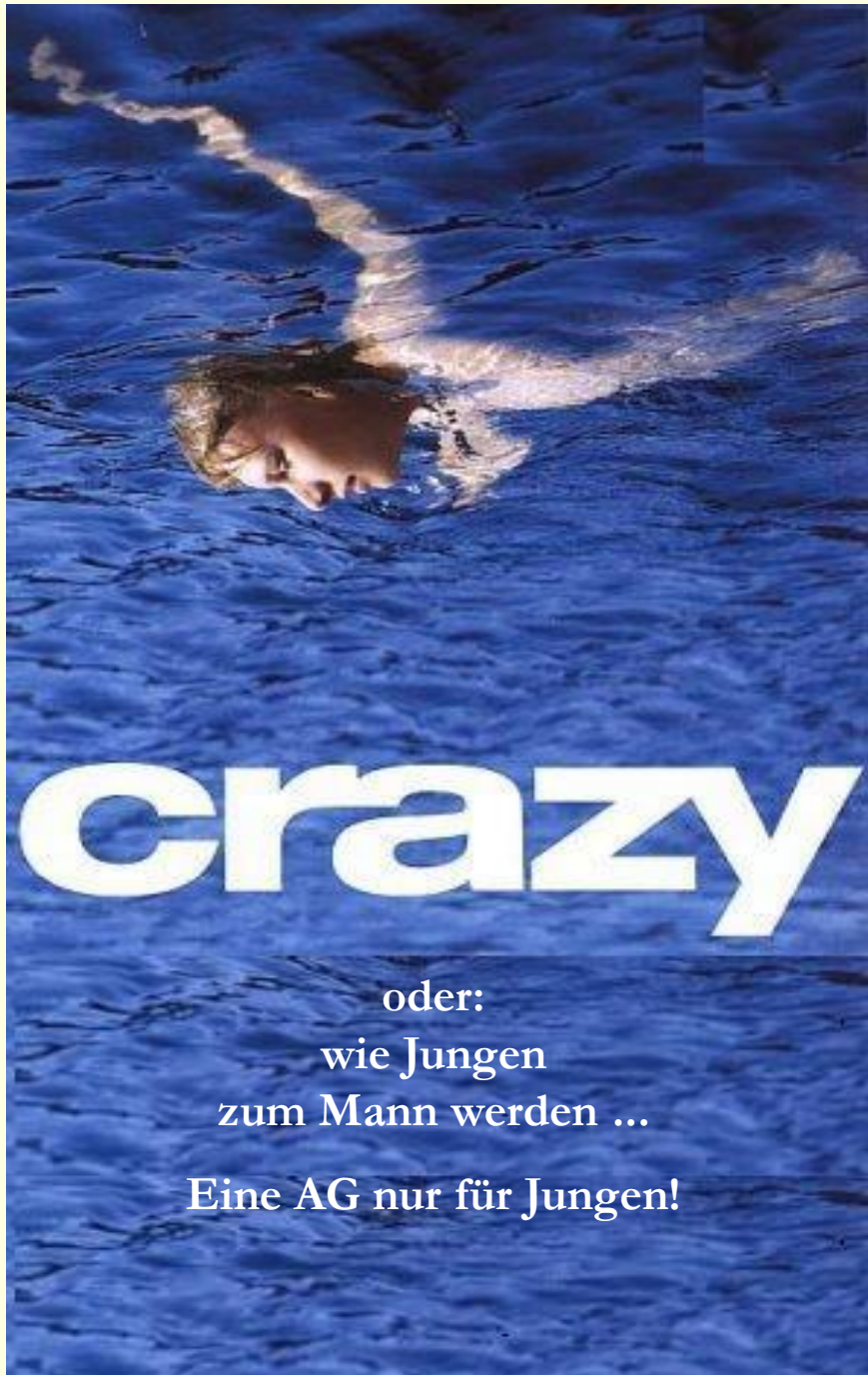


dann komm zu

Boys-Talk!

Für Jungen,
die alles wissen wollen über
Liebe, Sexualität und Mannsein.

Die neue AG nur für Jungen der 9. u. 10. Klasse!

A young man with light brown hair is swimming in deep blue water. He is looking down and slightly to the side. The water has a textured, wavy surface. The word "crazy" is written in large, white, lowercase letters across the middle of the image.

crazy

oder:
wie Jungen
zum Mann werden ...

Eine AG nur für Jungen!

Ablauf

- Einstieg: Beispiel
- Wie viele hören diese Musik?
- Wie wirkt sie auf Jugendliche?
- Was machen Jugendliche mit der Musik?
- Ausblick: Umgang mit dem Thema

Hintergrundinformation

Beispiel

Sido: „Mein Block“

Hintergrundinformationen



- Berliner Untergrund Label
- Rap von der Straße
- Sido, Fler, (Bushido)
- Spiel mit dem Klischee „Gangsta-Rap“

Hintergrundinformationen



- „Super Intelligentes Drogen Opfer“ (Paul Wüldig)
- 1997 Gründung der Crew „Die Sekte“
- 2004: Single „Mein Block“ unter Top 20;
Album „Maske“ Platz 3 (Goldstatus)
- 2004: COMET als „Bester Newcomer National“, Bravo Otto
- 2006: Album „Ich“ (Goldstatus)
- 2007: Goldenes Tape, Juice-Award, Bravo Otto in Silber
- 2008: „Ich & meine Maske“
- ...

Indizierung

- Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPJM)
- Seit 2001 mehrere Indizierungen, z.B.:
 - „AGGRO Ansage Nr.2“
 - „AGGRO Ansage Nr.3“
 - „AGGRO Ansage Nr.4“
 - „AGGRO Ansage Nr.5“
 - „Die Maske“ von Sido
 - ...

Deutschland € 1,50

BRAVO

2 SUPER-POSTER

ORLANDO BLOOM

IM NEUEN LOOK!

Summer LOVE-SCHOOL

So flirtest Du richtig!

Die besten Tipps!

Die Tricks der Stars! → MACH DEN FLIRT-TEST!

Krass!

Bill & LaFee
Was läuft denn da

POLITIKER JAGEN BUSHIDO & SIDO

RAP-VERBOT

Keine Konzerte mehr! Keine Videos! Keine CDs!

Stars und Fans geschockt!



HARRY POTTER



LA FEE



JIMI BLUE OCHSENECK



YOKO HOTEL



4 190191 701308 23

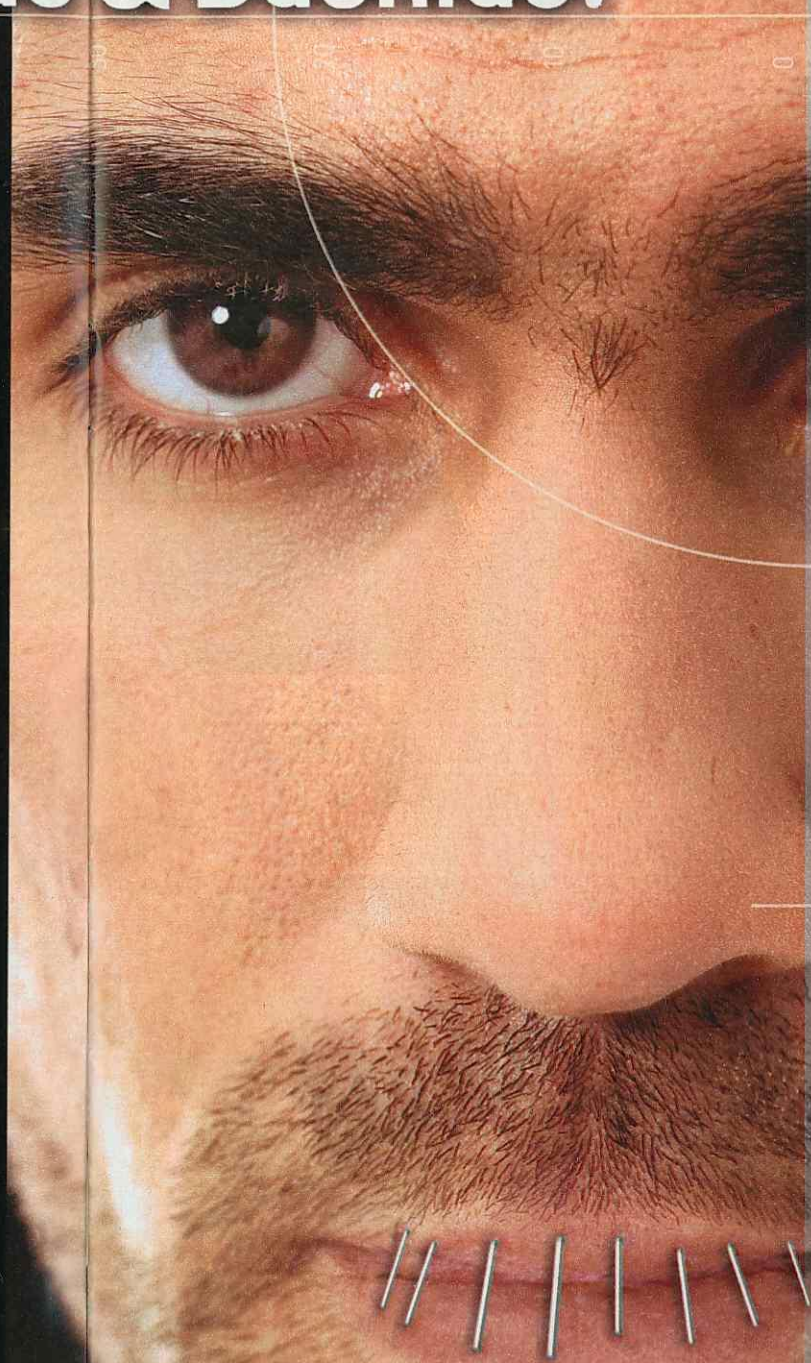
aktuell

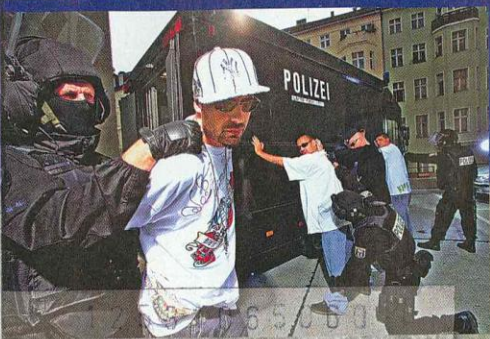
Politiker jagen Sido & Bushido!

ns feiern Sido bei
en Konzerten: Sie
hen die Aufregung
der Politiker nicht



och nie gegeben:
n deutschen
ll der Mund
werden! Keine
ehr! Keine
ine CDs! Grund:
iche Texte ...





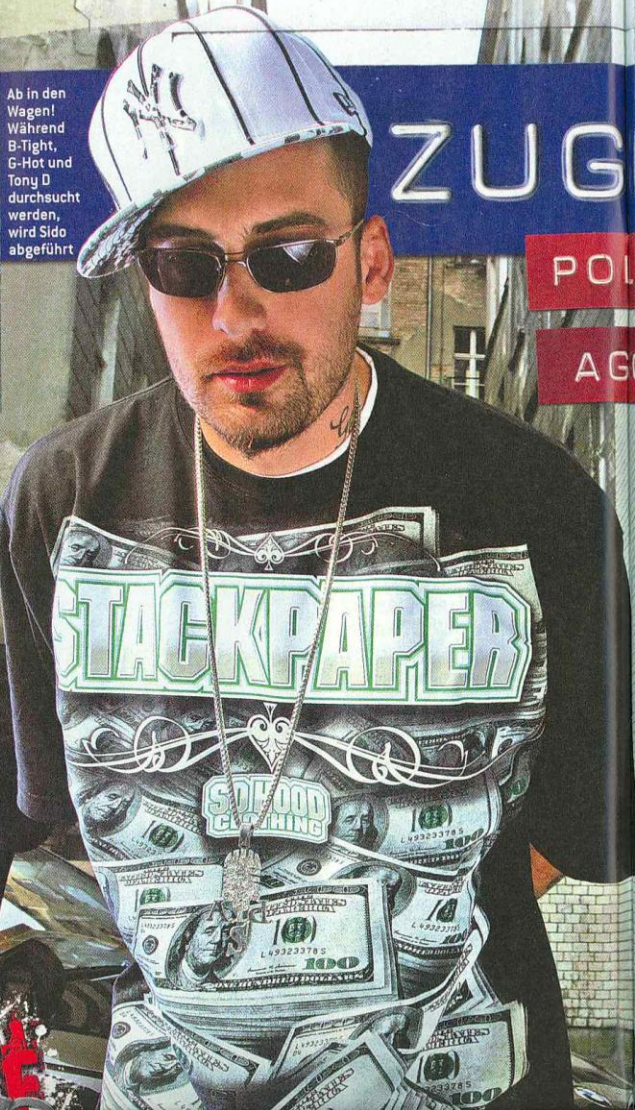
Ab in den Wagen! Während B-Tight, G-Hot und Tony D durchsucht werden, wird Sido abgeführt

ZUGRIFF!

POLIZEI-EINSATZ BEI

AGGRO BERLIN!

**ACHTUNG
FIKTIVE
STORY!**



Verbieht die Rapper und

CRIME

Halt! Stehen bleiben! Polizei!
– Laute Schreie hallen über einen dunklen Hinterhof mitten in Berlin-Kreuzberg. Die Aggro-Stars Sido [26], B-Tight [27], Tony D [24] und G-Hot [23] sind plötzlich umzingelt von schwer bewaffneten Spezialbeamten der

passiert im Exklusiv
Wer von einmal v
Sido: Ich
immer Gl
auf hart
rausgeh
bestimm
hab viel
vorher h
legt, was

BRAVO-Aktion

Politiker wollen den Rap in Deutschland verbieten! Willst Du das verhindern? Dann mach mit bei der großen BRAVO-Aktion „Rettet die Rapper“! Füll einfach diesen Coupon aus und schicke ihn an:

Redaktion BRAVO,
Stichwort: „Rap-Verbot“.
Postfach 20 03 40,
80003 München.
Oder per E-Mail an
rap-retter@bravo.de

„Rettet die Rapper“

Der deutsche Rap soll nicht verboten werden, weil:

Name: _____ Alter: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Sido:

Uns gewährte Sido (27) einen Blick durchs
Schlusselloch in sein Seelenleben. Wie der
Rapper wirklich tickt, das erfährst du hier

FRAUEN sind cleverer als Kerle

Wäre er kein Musiker geworden, würde er noch heute als Erzieher arbeiten. Und das, obwohl er öffentlich zugibt, dass er gerne kifft. Er hasst es, wenn er seinen Fans Autogramme geben muss – und den ganzen Rummel um seine Person sowieso. Diese und noch mehr verblüffende Statements über sich selbst hat uns Sido (27), in dessen Reisepass der weniger spektakuläre Name Paul Wüdig steht, gegeben, als wir ihn zum Interview im Büro seiner Plattenfirma „Aggro Berlin“ trafen. Dabei wollten wir doch nur wissen, wie es mit seinem neuen Album „Ich & meine Maske“ läuft...

Was sagst du eigentlich zu dem Vorwurf, dass deine Musik die Jugend versauen würde?

SIDO: Schwachsinn! Die Jugend ist schon versaut. Ich rappe über das, was ich beobachte und erlebe. Alle wollen Sex. Die Kids werden immer jünger, wenn sie das erste Mal poppen, die ganze Gesellschaft ist irgendwie ein einziger Porno geworden.

Du ruft doch zum Sex auf, oder?

SIDO: Nein! Sido ruft nicht zum Sex auf. Sido ruft zur Liebe auf. Ich schaue mir auch mal einen Porno an, aber Sex mit Liebe ist doch viel geiler.

Mit Liebe und deiner Doreen?

SIDO: Genau. Wir sind seit drei Jahren zusammen und echt glücklich.

Wie findet sie deine Texte?

SIDO: Ich denke, sie wird darauf stehen, aber ich frage nicht nach.

Und was sagt deine Mutter dazu?

SIDO: Mama war der erste Mensch, der das neue Album gehört hat.

Sie sagt, sie findet es gut. Sehr erwachsen, hat sie mich gelobt.

In der Single „Augen auf“ geht es auch um Mädchen, die abstarben. Was hast du dir dabei gedacht?

SIDO: Ich erzähle in dem Song, was aus Jugendlichen wird, wenn sich niemand um sie kümmert. Der Refrain mit dem Kinderchor ist eine Aufforderung an die Eltern, damit die eigenen Kinder nicht kaputtgehen.

Hat sich deine Mama denn immer richtig gut um dich gekümmert?

SIDO: Mama war die Beste. Sie ist total erfahren und auch schlau. Ich höre wirklich auf das, was meine Mutter zu sagen hat, auch heute noch, obwohl ich erwachsen bin.

Hatte sie Angst um dich, als du angefangen hast zu kiffen?

SIDO: Klar. Aber in dieser Frage wollte ich nicht auf sie hören. Sie hat sich dann aber schnell daran gewöhnt und sich damit arrangiert. Ich bin kein Krimineller, nur weil ich kiffe.

Nimmst du auch härtere Drogen?

SIDO: Früher habe ich gekokst. Ich bin aber nicht stolz darauf, süchtig gewesen zu sein. Ich habe Drogen genommen, um nicht an mein Leben denken zu müssen. Seit ein paar Jahren ist aber schon Schluss damit.

Dein Sohn ist acht und wächst bei deiner Exfreundin auf. Hast du Angst, dass er auch mal Mist baut oder Drogen ausprobiert?

SIDO: Man kann das schlecht vergleichen, er hat keine materiellen

Nöte, wächst im Wohlstand auf und hat alles, was er braucht. Schlimmer als finanzielle Armut finde ich Gefühlsarmut. Wenn du deinem Kind alles bietest, aber trotzdem nicht da bist, dann verroht es trotz Geld. Dem Kind zuhören, ist das Allerwichtigste.

Bist du stolz auf deine Herkunft?

SIDO: Ich werde in keiner anderen Umgebung akzeptiert. Ich wohne jetzt in einer besseren Gegend. Die älteren Herrschaften bei mir im Haus, die gucken den tätowierten Jungen schief an. Die trauen mir nicht über den Weg. Ich bin für die ein Rowdy, obwohl sie mich gar nicht kennen. Ich will mich aber gar nicht an die Bonzen anpassen.

Und, bist du ein Rowdy?

SIDO: Sehe ich so aus?

Nein, aber wie bist du dann?

SIDO: Ich bin ein netter Junge, der freundlich zu den Menschen ist, sofern sie freundlich zu ihm sind.

Warum wohnst du nicht mehr im Märkischen Viertel in Berlin?

SIDO: Das geht nicht mehr, weil es sich herumspricht, wo ich wohne. Ich verrate nicht, in welchem Viertel ich jetzt bin. Sonst habe ich wieder Leute vor meinem Haus, die alle reinwollen.

Ist dir das Berühmtsein wichtig?

SIDO: Mir war das mal wichtig. Als ich kein Star war, wollte ich unbedingt einer sein. Aber den Rummel, den wollte ich nie. Autogramme geben und den ganzen Scheiß mache ich auch heute noch äußerst ungern. Deshalb trat ich ja früher auch nur

Der 27-jährige Rapper ist inzwischen ruhiger und nachdenklicher als früher





»Ich bin ein netter Junge!«

Dem Aggro-Berliner ist am wichtigsten, was seine Mutter von seinen Songs hält

mit der Maske auf. Ich wollte die haben, damit ich undercover bleiben konnte. Und meine Plattenfirma fand das als Verkaufsstrategie voll geil.

Warum hast du sie abgenommen?

SIDO: Es ging irgendwann nicht mehr. Dieses Rennen, mich ohne Maske zu fotografieren, hat mich wahnsinnig gemacht. Bei manchen Auftritten setze ich sie aber noch auf.

Wo ist die Maske jetzt?

SIDO: Verrate ich nicht. Gut versteckt auf jeden Fall. Ich habe auch

noch eine neue, eine schwarze.

Du drehst bald einen autobiographischen Film, der so ähnlich ist wie „8 Mile“ der Eminem-Film. Ist Eminem ein Vorbild für dich?

SIDO: Natürlich finde ich den geil. Aber mit meiner Welt hat die Welt eines Eminem oder eines 50 Cent nichts zu tun. Die sind noch viel extremer. Soziale Misstände gibt es aber hier und dort. Ich schaue aber lieber nach Frankreich. Wenn ich etwa den Film „Hass“ sehe, dann

erinnert mich das total an mein Märkisches Viertel.

Möchtest du selbst auch Vorbild sein?

SIDO: Ich bin ein schlechtes Vorbild. Sage ich ja auch immer offen. Wer die Sachen nachmacht, die ich mache, der ist doch völlig blöde. Wer jetzt anfängt zu kiffen, nur weil ich das mache, der ist dumm. Ich bin nun mal kein Erzieher, sondern ein Künstler.

Aber du hast Erzieher gelernt. Magst du Kinder?

SIDO: Sehr. Die sind ehrlich, die mobben dich nicht. Kinder sind richtig cool. Für mich war der Job damals genau das Richtige. Aber dann kam bald die Musik dazwischen und ich habe die Ausbildung geschmissen.

Du hast dich mal mit Azad getroffen, jetzt habt ihr die gemeinsame Nummer „Halt dein Maul“ gemacht. Hast du im Moment Ärger mit anderen Rappern?

SIDO: Jeder Möchtegernrapper, der scheiße ist, muss sich davor in Acht nehmen, dass ich sage, dass er scheiße ist. Ansonsten denke ich: „Scheiß auf das ganze Gebeefe.“ Ich finde das inzwischen total langweilig.

Dein neues Stück „Du musst auf dein Herz hören“ erinnert an „Jein“ von Fettes Brot. Ist die Nummer jetzt deine Verbeugung in Richtung Brots oder lehnt ihr euch noch immer gegenseitig ab?

SIDO: Ach Quatsch! Das hat nichts mit Fettes Brot zu tun. Dass ich am Ende rappe: „Steck ihn rein, ja, nein“, das ist Zufall. Mir ist auch egal, wenn alle sagen, ich hätte bei Fettes Brot geklaut. Ich sage ja auch nicht „Jein“, im Gegenteil, ich sage: „Du musst auf dein Herz hören.“ Und Fettes Brot finde ich immer noch nicht total witzig.

Wie stehst du heute zu deinem „Arschlichsong“? Das Video dazu ist ja erst ab 16 Jahren freigegeben.

SIDO: Ich finde den Song immer noch geil und denke auch, dass die meisten den Witz verstanden haben, der dahintersteckt. Aber so ist es halt: Wenn ein Mann so was macht, gilt das automatisch als frauenfeindlich. Wenn es eine Frau macht, ist es modern und mutig. Frauen haben sowieso meistens den wacheren Kopf. Insgesamt sind die Frauen einfach cleverer als wir Kerle. Das müssen wir Jungs uns eingestehen, selbst wenn es für uns hart klingt.



AGGRO BERLIN

***01.01.2001 - †01.04.2009**

Es war im Jahre 2000 als sich drei junge Männer vornahmen, Hip Hop in Deutschland zu retten. Der Besitzer eines Untergrund Hip Hop Shops, ein Graffiti-Künstler und ein ehemaliger Profi-Break Dancer. Zusammen etablierten sie eine neue, in jeder Beziehung unabhängige und sehr eigene Plattenfirma:

AGGRO BERLIN

Aus der Firma wurde eine Bewegung. Heute, neun Jahre später, haben die Gründer und Künstler von AGGRO BERLIN alles erreicht, was in diesem Rahmen möglich ist.

Mit AGGRO BERLIN ist Hip Hop in Deutschland grösser und präsenter denn je geworden. Was anfangs als Super-Indie-Rap auf Kassetten im Keller gedealt wurde, schoss bis auf Platz 1 der deutschen Albumcharts. AGGRO BERLIN wurde in jeder Beziehung zum „Label Nr.1“ und hat am Ende sogar die Kooperation mit der Industrie gewagt. Kein anderes Label hat je zuvor seinen Markt so dominiert. Kein anderes Label hat seine Gegner und Angreifer in ähnlicher Stückzahl auf den Friedhof geschickt. AGGRO BERLIN hat Hip Hop in Deutschland zurück zu den Wurzeln geführt. Dort, wo es dreckig ist und auch mal nach Existenzkampf riecht, sollte Hip Hop eine neue Relevanz bekommen. Mit AGGRO BERLIN hat eine ganze Jugend zum Rap als Sprachrohr gefunden.

Als Plattenfirma hat AGGRO BERLIN alles erreicht, was zu erreichen ist. Zeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Die Plattenfirma schliesst, AGGRO BERLIN widmet sich mit altem Enthusiasmus neuen Aufgaben und Geschäftsbereichen.

Die Künstler, die mit AGGRO BERLIN gearbeitet und gekämpft haben, sind erwachsen geworden. Sie sind bestens in Lage, auf eigenen Füßen zu stehen und ihren Weg selbst zu gehen. Mit unserem Partner Universal Music haben sie alle Möglichkeiten.

Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Glück. Danke für die spannenden und erfolgreichen Jahre.

Wir danken vor allem unseren Fans. Wir haben gefeiert und gelitten. Wenn ihr zu Musik von uns zum ersten Mal gekifft, geklaut oder gefickt habt, sind wir für immer!

AGGRO BLEIBT!

Zentrale Fragen:

1. Wie viele hören diese Musik?

→ Kleine Momentaufnahmen an Schulen

2. Wie wirkt sie auf Jugendliche?

→ Auswertung der Literatur/ Erfahrungen

3. Was machen Jugendliche mit der Musik?

→ Interviews mit Jungen

1. Wie viele hören das?

Ergebnisse Hauptschule:

	Jungen	Mädchen
2006 :	31 % (34)	5 % (5)
2007 :	38 % (38)	24% (21)
2008 :	31 % (29)	13 % (11)
2009 :	41 % (40)	9 % (6)

1. Wie viele hören das?

Ergebnisse nach Schulformen (2008):

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Jungen	31 % (29)	15 % (20)	10 % (19)
Mädchen	13 % (11)	8 % (9)	3 % (9)

1. Wie viele hören das?

Ergebnisse nach Schulformen (2009):

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Jungen	41 % (40)	22 % (16)	6 % (12)
Mädchen	9 % (6)	4 % (3)	1 % (3)

Was wird genau gehört?

- B-Tight
- **Frauenarzt**
- MC Bastard
- Bass Sultan Hengzt
- Mr.Long
- Kaisaschnitt
- Untergrundsoldaten
- Aggro
- Alpa Gun
- B-Tight
- Chakuza
- K.I.Z.
- King Orgasmus One
- Fler
- Bushido
- MC Bogy
- Eko
- Friedhof Chiller
- King Kobra
- Sido
- Toni D.
- Massiv
- Kollegah
- ...

Zusammen mit seinem Atze King Orgasmus One hat Frauenarzt den deutschen Porno-Rap erfunden! Hier erzählt er selbst, wie er zu „Dr. Sex“ wurde – rezeptfrei!

Mit der Musik angefangen hab ich so Mitte der 90er Jahre. Damals hab ich noch auf Englisch über Ami-Beats von der 2 Live Crew, N.W.A oder Ice-T gerappt. Mr. Long, der Bruder von Bass Sultan Hengzt, war zu der Zeit schon mit am Start – Hengzt selbst war vielleicht zwölf und hat noch gar nicht gerappt. Durch einen Zettel in einem Berliner Plattenladen haben wir dann Kontakt zu 'nem Produzenten-Team (die machen heute erfolgreich Drum 'n' Bass) gekriegt. Bei denen haben wir dann zum ersten Mal einigermaßen professionell harten Rap auf Deutsch aufgenommen. Da hab ich auch gemerkt, dass Porno- und Party-Rap genau mein Ding ist!

Mit Pornostar auf dem ersten Cover!

Ich 1998, bei einem Brainstorming mit meinem DJ Manny Marc. Nachdem ich mich erst mal zehn Minuten selber über den Namen totgelacht hab, dachte ich mir: Wenn mir selbst der Name nicht aus dem Kopf geht, dann wird das bei den Leuten draußen wohl auch so sein! Mein erstes Tape „BC“ (für „Basscrew“) hab ich schließlich 1999

Das Frauenarzt-Album „Dr. Sex“ erscheint am 25. Mai

Auf den Namen Frauenarzt kam

rausgebracht: Auf dem Cover war nur ich selber drauf, verummt unter einem nackten Frauenarsch. Der Arsch gehörte zum US-Pornostar Dru Berrymore, ihr Bild hab ich aus dem Internet ausgedruckt und ausgeschnitten. Die Kassette – damals ließ ich 50 Stück beim Berliner „CCS Kassetten Kopierservice“ herstellen, Savas, Sido und Taktloss waren da auch Kunden – hab ich dann bei Konzerten und in kleinen Läden in Berlin verkauft. Inzwischen hatte ich auch meinen erweiterten Hauptschulabschluss gemacht und konnte mich voll auf Musik konzentrieren. Nebenbei hab ich noch als Maler gejobbt oder Geld vom Arbeitsamt bekommen. Der Durchbruch zum Undergroundkönig kam dann so um 2000, 2001 rum. Da wurde ich plötzlich für Shows in Erfurt und anderen Städten gebucht, zu denen 500 Leute kamen. Obwohl ich deutschlandweit vielleicht gerade

mal 2.000 Tapes im Umlauf hatte! Da hab ich gemerkt: Ich hab ja eine krasse Fanbase, ich muss mehr CDs pressen lassen! 2002 kam dann meine CD „Porno Party“ raus und die Läden haben mir schon richtig große Mengen Tonträger abgenommen. Da kam ich abends nach Hause und hatte plötzlich um die 10.000 Euro

cash in der Hand! Inzwischen verkauf ich ja pro Release bis zu 12.000 CDs – da würden sich viele Leute in den Charts die Finger nach lecken. Deswegen bin ich auch nicht neidisch auf den Mainstream-Erfolg von meinen Homies Sido oder Fler. Ich bin zufrieden als Deutschlands Undergroundkönig! Wie's weiter-

geht bei mir? Am 25. Mai kommt mein neues Album „Dr. Sex“ in die Läden – mit allen Tapes und Kollabo-Alben (z.B. mit King Orgasmus One als Porno Mafia) schon mein 22.! Außerdem produzier ich meinen Rap-Kollegen Chuky und auch Eyli, die sexy Krankenschwester links neben mir auf den Bildern. Und im Spätsommer geht ich dann auf Deutschland-Tour...

Foto: Mandy Melan

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Wissenschaftliche Studien
zur Wirkung von sexistischem deutschen Gangsta-Rap:

Gibt es nicht!

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Allgemeine Ergebnisse
einer Metaanalyse zu „Medien und Gewalt“:

- Mediengewalt ist nur ein Faktor in der Entstehung von Gewalt
- Negative Medieneinflüsse können durch positives soziales Umfeld aufgefangen werden
- Negative Erfahrungen im sozialen Nahraum können durch negative Medieneinflüsse verstärkt werden
- Nicht jede(r) Heranwachsende ist in gleicher Weise durch die erlebte Mediengewalt beeinflussbar

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Claudia Wegener (2007a,b):
Rap im Kontext sozialer Benachteiligungen

- Forschungsprojekt „Jugend, Musik und Gewalt“ (Uni Bielefeld)
- 18 Rapfans (13-18 Jahre)
- 16 männlich/ 2 weiblich
- Leitfadeninterviews

Frage: Welche Bedeutung haben dieser Rap und seine Protagonisten für jugendliche Fans aus sozial benachteiligten Milieus?

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Ausgewählte Ergebnisse (in Bezug auf Gewalt):

- Rezeptionsgenuss liegt in Abwertung des anderen, verbunden mit Glorifizierung der eigenen Person
- Gewaltdarstellungen werden zwar als kritisch angesehen, aber legitimiert
- Einige wenige bewundern am Idol Überlegenheit als Stärke und Durchsetzung mittels Gewalt und befürworten körperliche Gewalt
- Deutung ist von individuellen und sozialen Dispositionen abhängig
- Ein stereotypes und klischeehaftes Deutungsmuster von Männlichkeit wird unterstützt

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Einschätzung:

Führt deutscher Gangsta-Rap zu (sexueller) Gewalt?

⇒ Unklar!

⇒ Aber: „Wirkungsrisiko“, das mit der Rezeption von Gewaltdarstellungen verbunden ist!

Ein Gefährdungspotenzial für einen Teil der Jungen ist nicht auszuschließen!

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Wenn,

- biographisch Bedürfnisse, z.B. Macht, Hass, Frustrationen auszuleben entstanden sind,
- Interesse an Sexualität besteht, aber keine realen Erfahrungen möglich,
- Fähigkeit zur Empathie wenig entwickelt wurde,
- Kommunikations- und Beziehungskompetenzen fehlen,
- Orientierung an traditioneller Männlichkeit vorhanden ist,



dann kann die Musik unter Umständen
sexuelle Gewalt auslösen oder unterstützen!

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Einflussmöglichkeiten der Musik auf (sexuelle) Gewalt:

- Verstärkung stereotyper Männlichkeitskonstruktionen, die bei der Entstehung und Rationalisierung von Gewalt eine Rolle spielen
- Vermittlung eines unpersönlichen Bildes von Sexualität und Übernahme von Gewalthandlungen in die sexuellen Scripte
- Kanalisierung latenter Wünsche und Bedürfnisse in negative Ausdrucksformen
- Begleitung von Männlichkeitsinszenierungen
- ...

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Differenzieren!

- Punktueller Hören
⇒ z.B. aus Neugier
- Gelegentliches Hören
⇒ z.B. um dazuzugehören
- Intensives Hören
⇒ z.B. um sich zu identifizieren, zu kompensieren

STYL OF LOUKE

zt: „Den Begriff Atze haben wir vor
n in der HipHop-Szene Berlins auf-
Das ist ja eigentlich ein Alt-Berliner
Bruder. Und wir haben uns ja auch
ls Bruderschaft gesehen. Der erste
ent dem Wort Atze war 2000, „Das ist
Atzen“ von meinem Tape „Untergrund
ume 1.“

ssboxxx
nnny Marc: „Unser erstes Label, gegründet
98. Leute wie MC Bogy oder MC Basstard
gen bei Bassboxxx ihre ersten Kassetten
gebracht. Der Name war beeinflusst von
n US-HipHop-Style Miami Bass. Die drei XXX
nen durch unsere versauten Texte. Ab 2000
en sich alle Künstler aufgesplittet, wir haben
unser Label Atzenmusik gegründet.“

zt: „Wir hatten in den 90ern ja
eine Sprüher-Verbrecher-Crew
ne. Zu besten Zeiten hatten wir
Mitglieder. Damals hatten wir
ess mit der Polizei. Nach einer
ndale-Aktion auf
waren wir 1997
der Tages-
drauf!“

E Eltern
Frauenarzt: „Wir kommen beide eher aus
spießbürgerlichen Verhältnissen. Marcs
Mutter arbeitet in einer kleinen Boutique.
Mein Vater kommt aus Spanien, ist Sozial-
pädagoge und arbeitet als Psychotherapeut.
Früher war er selber Musiker!“

Der Song ist bei einer spontanen
mit unserem Gastgänger
cus entstanden. Eigentlich
ja „Cabrio Lady“ heißen. Aber
d Florida geiler. Wir dann auch!
en wir einfach im Internet
n, nachdem wir das Video zu
Ciao Ciao Bella“ gesehen hatten!“

Marcs: Wir sind nicht so die Puff-
Wir waren früher aber schon öfter
denhaus – allerdings zum Party-
n! Heutzutage machen wir lieber
eigenen Partys. Und da kommen
mer jede Menge hübsche Frauen –
türlich keine Prostituierten sind ...

**Sie sind DIE
Legenden des
Berlin-Rap! Mit
„Florida Lady“
haben sie gerade
einen echten Kult-
Hit abgeliefert! Im
Atzen-ABC erfahrt
Ihr alles über
Frauenarzt und
Manny Marc ...**

D DJ
Manny Marc: „Wir sind ja inzwischen auch
als DJ-Team unterwegs. Die Atzen DJs kann
man für seine Party buchen: Frauenarzt,
Manny Marc, dazu unsere Kumpels DJ
Klaus und Evil Hector. Wir spielen alles:
von DJ Ötzi über Techno, von Westbam bis
zu 80er-Jahre-Electro von Dr. Dres erster
Gruppe The World Class Wreckin' Cru!“

G Gynäkologe
Der Fachbegriff für Frauenarzt. Der Name
ist spontan entstanden, vor mehr als zehn
Jahren. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt einen
Plattenvertrag mit meiner alten Gruppe
Overtax. Das lief aber nicht so gut, also
wollte ich einen neuen Namen für mich.
Nach fünf Minuten Brainstorming mit Manny
Marc im Auto kam ich dann auf Frauenarzt!“

I Internet
Frauenarzt: „Die Leute können uns Tag
und Nacht im Netz erreichen, z.B. auch
auf unserer Seite Atzenforum.de. Wir
schreiben auch immer selber zurück, es
sei denn, es kommen 100 Mails pro Tag,
oder bei eBay und Amazon.de zum CD-
Kaufen!“

Frauenarzt
[30, Vincenzo
De Marcos, l.] und
Manny Marc [28,
Marc Schneider, r.]
feiern mit drei
Ladys ihre neue CD
Atzenmusik Vol. 1



FRAUENARZT & MANNY MARC

präsentieren

Luke
Frauenarzt: „Luke und seine Gruppe 2 Live
Crew sind Pioniere der sogenannten Miami-
Bass-Szene aus den 90er-Jahren. Ihr Sound
hat uns sehr beeinflusst. Ich hab 2005 sogar
mal einen Track mit Fresh Kid Ice, einem
der Rapper der 2 Live Crew, aufgenommen:
„Die Party muss weitergehen“ für mein Album
„Porno Party 2.“

Manny Marc
Manny Marc: „Das ist bestimmt schon
seit 1997 mein Name. Es ist ein kleines
Wortspiel, alle denken sofort an Geld,
wegen dem englischen Wort „Money“.
Aber Manny ist eigentlich nur ein
anderes Wort für Atze. Und der Name
rollt so schön von der Zunge ...“

Orgi
Frauenarzt: „Kurz für King Orgasmus One. Ein
guter Freund, er ging auch auf die Hermann-
Köhler-Schule. Richtig angefreundet haben wir
uns aber erst, nachdem wir uns mal auf dem
Volksfest in Berlin-Tempelhof wiedergetroffen
haben. Er machte gerade Musik mit Bushido.
Den kannte ich ja auch. Seitdem arbeiten
Orgi und ich zusammen!“

Qual
Manny Marc: „Papierkram! Rechnungen,
Finanzamt, was alle kennen – das sind
Qualen für uns. Das ist wie früher in der
Schule Hausaufgaben machen oder für die
Mathearbeit lernen. Trotzdem: Jemand an-
ders lassen wir an unser Geld nicht ran. Man
kann sich da nicht auf die Leute verlassen.
Sonst wird man irgendwann böse abgezogen!“

Scooter
Frauenarzt: „Mit denen gehen wir im Dezem-
ber als Opener auf Tour. Weil wir ja jetzt einen
Vertrag mit ihrem Label Kontor Records haben.
Der Kontakt kam durch Alexander Marcus.
Der ist auch bei Kontor! H.P. Baxxter, der
Chef von Scooter, ist obercool, ein echter
Atze! Auf dem neuen Scooter-Album sind
ja auch Sido und K.I.Z. dabei!“

Untergrund
Frauenarzt: „Den gibt es ja heute nicht mehr
so. Durch YouTube & Co. kann jeder ein Star
sein, alles hat sich vermischt. Es geht nur
noch um gute Musik. Unabhängigkeit ist für
uns wichtig. Wir sind ja bei keinem Major-La-
bel. Deswegen verdienen wir mit Atzenmusik
gut, auch wenn wir nur 10.000 CDs verkaufen.
Weil wir alles Geld selbst einnehmen!“

WM
Manny Marc: „2006 hab ich die Fußball-
CD „Wir sind Weltmeister“ gemacht.
Die ist für unsere kleineren Verhältnisse
wahnsinnig gut gelaufen.“

Techno-Ra
Manny Mar
Richtung, das
Begriff ste
schnellen
auf Techno
keine Gew
Spaß habe

Verbote
Frauena
ten. Das
interess
ja inswi
mache i
Evil Hec
nur noch
neuen Al

2. Wie wirkt diese Musik auf Jugendliche?

Frage besser:

Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Was fasziniert sie daran?

Welche Funktion hat die Musik für sie?

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Mögliche Funktionen des Konsums von GangstaRap:

- Gruppenzugehörigkeit herstellen
- Anerkennung/ Halt suchen
- Provozieren/ Grenzen überschreiten
- Abgrenzen von Erwachsenen
- Männlichkeit darstellen
- Kompensieren
- Voyeuristisches Konsumieren
- Emotionsregulation
- Spiegeln eigener biographischer Erfahrungen
- Identifizieren/ Orientieren
- Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen
- Spaß haben

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Interviews mit Jungen 2008:

- 14 Jungen
- 12-16 Jahre
- Hauptschule

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Mögliche Funktionen des Konsums von GangstaRap:

- Gruppenzugehörigkeit herstellen
- Anerkennung/ Halt suchen
- Provozieren/ Grenzen überschreiten
- Abgrenzen von Erwachsenen
- Männlichkeit darstellen
- Kompensieren
- Voyeuristisches Konsumieren
- **Emotionsregulation**
- **Spiegeln eigener biographischer Erfahrungen**
- **Identifizieren/ Orientieren**
- **Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen**
- **Spaß haben**

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Emotionsregulation (Wut)

Frage: Wovon ist das abhängig, wann du was hörst?

Paul:
(15) Ja, von meiner Laune. Das heißt, wenn ich jetzt gerade Ärger mit Freunden oder mit meiner Lehrerin, Eltern, keine Ahnung hatte, dann hör ich so Frauenarzt, weil der einfach aggressiv und auch feindlich rappt, oder nicht immer feindlich, aber, und da kann man einfach so seinen, seinen Frust rauslassen, indem man mitrappt und, oder einfach seine Wut nicht, ja rauslässt, sondern einfach verbal rauslässt, was oft auch ne bessere Lösung ist.

Und wenn ich dann richtig gute Laune hab und auf dem Fahrrad fahr und einfach so, dann zieh ich mir Samy Deluxe rein und, macht halt verdammt viel Spaß so die Gegensätze zu sehen

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

**Funktion: Spiegelung eigener biographischer Erfahrungen
(Liebeskummer/ Enttäuschung vom Vater)**

Frage: Gibt's da ein Lieblingsstück von ihm (Fler), was du besonders viel oder gern gehört hast oder hörst?

Nils: "Böser Engel" ist sehr gut.

(16)

Frage: Hmhm, worum geht's da?

Nils: Um seine Ex-Freundin mehr oder weniger. Die hat ihn abgeblitzt, aber trotzdem liebt er sie noch, oder was auch schön ist, ist „Vatermorgana“. Da erzählt er von, der ist ja im Heim aufgewachsen, und früher war er ja erst bei seiner Mutter und denn war der Vater die ganze Zeit weg, und dass er ihm immer Versprechen gemacht hat, aber das nicht wirklich eingehalten.

Frage: Ist das was, was du auch selber kennst? So von dir her, oder...

Nils: Ja doch, bei meinem Vater schon manchmal, hmhm.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen (sexuelle Gewalt)

Paul: Und das sind auch Themen, wenn jetzt Sido zum Beispiel,
(15) dieser Track "Sarah" oder zum Beispiel Bushido der Track "Janine", dann sagt man „Ist das nicht heftig, dass dieses Mädchen vergewaltigt worden ist?" oder „Wie seht ihr das?" Und das sind halt wirklich so Themen, das ist so dieser, die jugendliche, äh, wie die Politiker das machen. Die setzen sich im Kreis zusammen, unterhalten sich, wie asig das ist, und Jugendliche setzen sich zusammen, unterhalten sich, wie cool das ist, oder wie hart das ist. Und das ist einfach so, ehm, ja dass man sich darüber unterhalten kann, oder dass es einfach Unterhaltungsthemen sind (...)

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Identifizieren/ Orientieren (Helfen positiv)

Nils:
(16) Es gibt ja viele verschiedene Botschaften, ich find, einmal ist das schön, das ist auch von Fler "Warum bist du so", das geht darum, um Maxim, Maxim war n, ja, älterer Mann, auch in Berlin und der hat den Jugendlichen n bisschen geholfen aus der Scheiße rauszukommen und der ist gestorben vor 4, 5 Monaten. Das ist jetzt auch auf dem neuen Album "Fremd im eigenen Land", das ist zum Beispiel sehr schön, da ist ja auch mit, ja, „Wie kann man eigentlich so offenherzig sein?“ und der ist auch mit sechzig gestorben, und so und „Warum sterben die Leute, die es echt gut meinen immer zuerst?“. Und das gibt ja eben wieder so die Sage rüber, dass man eigentlich, wenn man nett ist und anderen hilft, im Leben mehr schafft, anstatt verbittert und alleine irgendwie zu sitzen.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Identifizieren/ Orientieren (Ausweg)

Bekir: Also Musik hat mir geholfen, indem ich negative Musik gehört hab, also in den Texten wird erzählt so, ich hab mehr so dann über Leute gehört, ältere Leute, die über ihre Vergangenheit gerappt haben, was die im Leben falsch gemacht haben und dann kam's auch dazu, so in einem Text kam es dazu, ich war jung und hab immer über Ältere, war mit Älteren unterwegs und so. Und dann hab ich nachgedacht, das mach ich jetzt. Und die rappen jetzt dagegen.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Spaß haben (Frauenarzt)

Martin: Also wenn ich so eher so kein Bock auf gar nix hab so, einfach
(13) nur chillen will, dann hör ich das (...) also das macht Spaß das
zu hören so (...)

Daniel: (...) wenn man zum Beispiel jetzt mit den Freunden
(14) zusammenhängt, kann man das auch gut hören. Ist witzig.
(LACHT)

Chris: Also bei den Liedern hast du auch richtig Unterhaltung drin (...)
(13) Manchmal langweilt einen das auch, weil es immer das gleiche
ist, manchmal ist das auch cool. Aber ich find den trotzdem gut,
also weil er Unterhaltung hat.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Spaß haben (Frauenarzt)

Paul: Ja, Frauenarzt macht einfach aus, dass er laute Musik macht,
(15) muss ja gar nicht aggressiv sein, aber er hat viel Bass in seiner Musik, er ist frauenverachtend, aber er macht die Texte wirklich so, dass, er macht Frauen schlecht, aber das ist einfach, er macht das super-lustig oft. Zum Beispiel der Track, ist wirklich aasig, was er sagt, aber die Nutte, und dann, er rappt das einfach, das ist einfach, keine Ahnung, göttlich muss man sagen.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Spaß haben (Frauenarzt)

Paul: Und auch wenn ich das in dem Augenblick lustig finde, wenn
(15) man dann abends so schläft, den ganzen Text eigentlich noch verarbeitet, und dann wirklich in dem Moment erstmal drüber nachdenkt, dann denkt man eigentlich, was man da eigentlich cool findet, und am nächsten Tag ist einem das wieder egal und dann hört man das wieder. Das ist halt schwierig, weil das einfach wie ne Sucht, kann man sagen einfach, das zu hören.

(...)

Weil das ist einfach, es ist Rap, es ist eine Musikrichtung, Hiphop, und die sind halt vermeintlich cool, das ist einfach so

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Differenzieren!

- Viele: HipHop als Konsumprodukt
- Manche: HipHop als Vorbild
- Wenige: HipHop als kulturelle Praxis



Phasen der Aneignung

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Mögliche Funktionen von Rap als kultureller Praxis:

- Realitätsverarbeitung
- Konflikte verarbeiten
- Botschaften senden

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Realitätsverarbeitung durch Texten

Bekir: Ja, früher hab ich mit Leuten abgehangen, die waren viel älter als ich, und ja, immer nur scheiße gemacht, geschlagen, geklaut, dies das, und das will ich jetzt halt vermeiden. (...)

Frage: Was hat da für ne Rolle gespielt, dass du dich geändert hast? (...)

Bekir: Hab mich von den Leuten ferngehalten, hab lieber Fußball angefangen und dann, mit, also ich hab schon meine eigenen Texte da schon früher geschrieben, (...), war Fußball spielen, zu Hause. Ja, dann hab ich fest, halt hab ich nen Weg gefunden, wo ich von denen fern bin.

Frage: Über Fußball und zu Hause bleiben?

Bekir: Ja, und mit den, meinen eigenen Texten halt so, wo ich die zu Hause geschrieben hab, hatt ich auch keine Zeit, weil wenn man Texte schreibt, vergeht die Zeit auch. Hab ich gefunden. Und dann hab ich eher versucht, meine Schule wieder aufzubauen. Hab ich auch geschafft.

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Konflikte verarbeiten durch Texten

Frage: Und Du rappst über deine, wenn du Stress mit deiner Freundin hast, oder ... ?

Bekir: Ja, also ich rap nicht dann gegen sie, ich rap was man ändern kann. (...)

Ich schreib auf der Suche nach Lösungen, ich schreib, wie man's ändern kann, also ich mach, wie soll ich sagen, ich mach dann immer (...) sechzehn Zeilen (...) und dann schreib ich meistens vier Zeilen, was ich falsch gemacht hab, vier Zeilen, was du falsch, was sie falsch gemacht hat, und dann diese restlichen acht Zeilen schreib ich, wie wir's besser machen können. Also das schreib ich dann alles in einen, diese drei Themen (...)

3. Was machen die Jugendlichen mit der Musik?

Funktion: Botschaften senden durch Texte

Bekir: (...) zum Beispiel, ich zeig den Leuten, mit denen ich früher war, mit denen, die noch heut noch so schlimm sind, zeig ich, dass ich mich geändert hab und dass die das auch noch schaffen können. (...) Ja, es gibt mir n Zeichen, dass ich gelernt hab, dass man lieben kann das man freundlich mit anderen umgehen kann. Bist du freundlich zu einem, ist der auch freundlich zu dir, aber im Gegenteil, bist du nicht freundlich zu ihm, dann ist er auch nicht mehr freundlich zu dir. So hab ich's gelernt halt so, jetzt in der Zeit.

Umgang mit dem Thema:

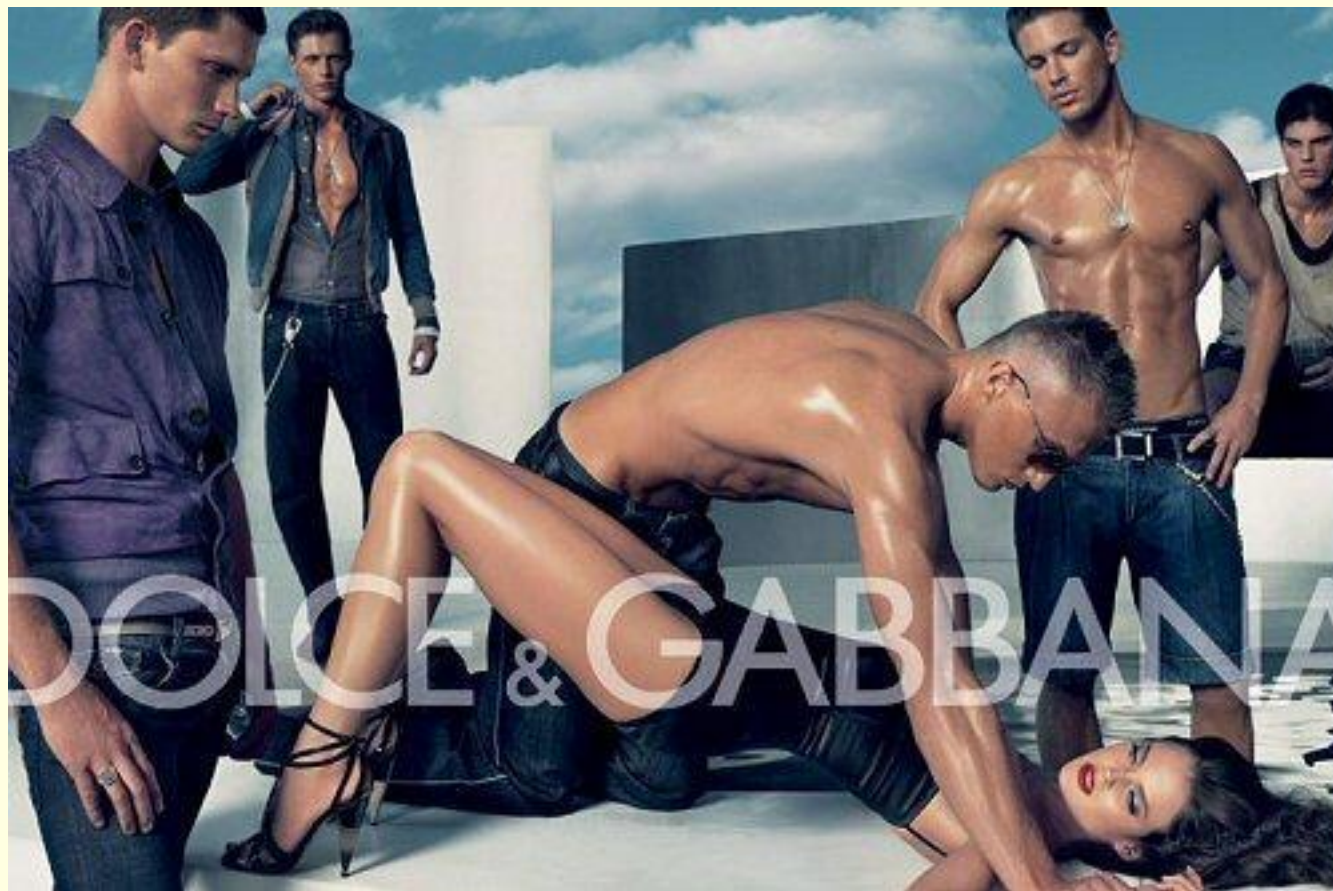
Zentrale Frage: Was steckt dahinter?

- Individuell: Warum ist diese Musik für jüngere Jungen so attraktiv?
 - ⇒ Ängste vor Arbeitslosigkeit etc.
 - ⇒ Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit
 - ⇒ Ängste vor „Entmännlichung“
 - ⇒ ...

Umgang mit dem Thema:

Zentrale Frage: Was steckt dahinter?

- Individuell: Warum ist diese Musik für jüngere Jungen so attraktiv?
- Gesellschaftlich: Warum ist diese Musik jetzt so aktuell?
 - ⇒ Ausdruck von gesell. Spaltungsprozessen
 - ⇒ Integrationsversäumnisse
 - ⇒ Sexismus in der (Unterhaltungs-)Industrie
 - ⇒ ...



Umgang mit dem Thema:

Zentrale Frage: Was steckt dahinter?

- Individuell: Warum ist diese Musik für jüngere Jungen so attraktiv?
- Gesellschaftlich: Warum ist diese Musik jetzt so aktuell?
- Persönlich: Wie und warum reagiere ich auf die Musik?

⇒ Reflektieren!

Pädagogischer Umgang

1. Informieren/ Reflektieren
2. Thematisieren
3. Bewerten
4. Sexualerziehung/ -pädagogik
5. Medienerziehung/ -pädagogik
6. Jungenarbeit
7. HipHop als kulturelle Ressource nutzen

Literatur

Herschelmann, Michael (2009a): Jungen und deutscher (Gangsta)Rap - Sinnrealisation in (stereotypen) Bedeutungen. In: Pech, Detlef (Hrsg.): Jungen und Jungenarbeit – eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes. Baltmannsweiler: Schneider. S.172-187.

Herschelmann, Michael (2009b): Sexistischer deutscher Gangsta-Rap: Provokation oder Gefährdung? In: Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.): Die Jugend(hilfe) von heute: Helfen mit Risiko. Dokumentation des 7.Kinderschutzforums 2008. Köln: Die Kinderschutz-Zentren. S.75-89.

Herschelmann, Michael (2006): Als ob man dabei die ganze Zeit denkt: „Oh, ich bin ein Gangster“ – Was Jungen zu sexistischem deutschen Gangsta-Rap sagen. In: KindJugendGesellschaft (KJuG). Zeitschrift für Jugendschutz, 51, 4/ 2006, S. 124 -129

Kontakt

Kinderschutz-Zentrum Oldenburg

Dr. Michael Herschermann

Friederikenstr. 3

26135 Oldenburg

Tel.: 0441-4852689

Email: michael.herschermann@kinderschutz-ol.de

Internet: www.kinderschutz-ol.de